

Das Salzburg Museum „gratuliert“ mit einer Sonderausstellung
Stille Nacht 200
Geschichte. Botschaft. Gegenwart.

Es sprechen:

Martin Hochleitner | Direktor Salzburg Museum

Thomas Hochradner | „Stille Nacht“ – Experte Universität Mozarteum Salzburg & Ausstellungsidee

Peter Husty | Chefkurator Salzburg Museum

Ausstellungsort: Salzburg Museum Neue Residenz, Mozartplatz 1

Ausstellungsdauer: 29.9.2018 bis 3.2.2019

Ausstellungskonzept: büro münzing & designer + architekten bda

Ausstellungsgrafik: Studio Steinwender & BETON

Medieninstallation: ARS Electronica Futurelab

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag: 9–17 Uhr

Sonderöffnungszeiten im Dezember: www.salzburgmuseum.at

Führungen: um 14 Uhr an allen Öffnungstagen in D/E

Individuelle Führungen buchbar unter: kunstvermittlung@salzburgmuseum.at, +43-662 62 08 08-723

„Stille Nacht 200 – Geschichte. Botschaft. Gegenwart.“ ist Teil der Landesausstellung zum Jubiläum „200 Jahre Stille Nacht! Heilige Nacht!“

Rückfragen:

Natalie Fuchs

Leitung Öffentlichkeitsarbeit & Marketing

Salzburg Museum

Mozartplatz 1, 5010 Salzburg

+43-650-300 7567

+43-662-62 08 08-777

natalie.fuchs@salzburgmuseum.at

„Stille Nacht 200 – Geschichte. Botschaft. Gegenwart.“

Das Salzburg Museum „gratuliert“ mit einer besonderen Ausstellung

An Weihnachten 2018 feiert das Weihnachtslied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ seinen 200. Geburtstag. Das Salzburg Museum hat zu diesem Jubiläum eine Ausstellung mit dem Titel „Stille Nacht 200 – Geschichte. Botschaft. Gegenwart.“ konzipiert. Wie ein roter Faden führen die sechs Liedstrophen BesucherInnen durch die letzten 200 Jahre. Anhand historischer Tonaufnahmen, Installationen, Objekten, Dokumenten und zwei Autographen werden ganz unterschiedliche Zugänge geboten, um sich dem Lied, seinen Schöpfern und seiner Verbreitung zu nähern. Das Ars Electronica Center ergänzt die Sonderausstellung mit interaktiver Medienkunst. Kinderstationen sorgen dafür, dass auch bei den jungen Gästen der Ausstellung keine Langeweile aufkommt.

Die Ausstellung findet von 29. September 2018 bis 3. Februar 2019 in der Kunsthalle im Salzburg Museum Neue Residenz statt und ist Teil der Landesausstellung „200 Jahre Stille Nacht! Heilige Nacht!“.

Die Stadt Salzburg ist einer von sieben „Stille Nacht“-Orten im Bundesland Salzburg: Der Verfasser des ursprünglichen Gedichtes, der Geistliche Joseph Mohr, wurde in Salzburg geboren. Er absolvierte hier Schulzeit und Studium und erhielt seine Priesterweihe. Das Salzburg Museum verknüpft in seiner Ausstellung unterschiedliche – übergeordnete – Erzählperspektiven und lädt seine BesucherInnen zu neuen Betrachtungsweisen ein: beispielsweise sind Texte in einfacher Sprache und Beiträge in Gebärdensprache Teil der Erzählweise, die der Botschaft von „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ als verbindendes Friedenslied entsprechen. Entstehungs- und Rezeptionsgeschichte werden in das übergeordnete Thema der Weihnacht eingebettet: Denn Joseph Mohr und Franz Xaver Gruber haben mit ihrem Lied Weihnachten in weiten Teilen der Welt auf immer verändert.

Beiträge des Ars Electronica Futurelab

Das Ars Electronica Futurelab aus Linz steuert drei Beiträge zur Ausstellung „Stille Nacht 200“ im Salzburg Museum bei. Die erste Installation trägt den Titel „Countdown“. Der medial inszenierte ganzjährige Adventskalender zeigt die Tage, Stunden und Minuten bis zum nächsten 24. Dezember 24:00 Uhr an. „Morphing“ lautet das Motto der zweiten Installation, die die weltweite Verbreitung des Liedes „Stille Nacht“ in den Mittelunkt rückt. Mehrere an die Wand montierte Screens bilden dabei eine Art Galerie, die Männer und Frauen unterschiedlicher Herkunft und Alters beim Singen von „Stille Nacht!“ zeigen. Alle zwei Takte wechseln beziehungsweise „morphen“ diese SängerInnen. Das „Autograph“ ist schließlich die dritte Installation. Auf einem Touchscreen ist das originale Notenblatt von „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ zu sehen und kann hinsichtlich seiner melodischen Struktur, seines Textes und seiner Transformation im Laufe der Zeit untersucht werden. Alles, was auf dem Touchscreen ausgewählt wird, wird auf einer großen Screenwand angezeigt.

Die Sonderausstellung

Leitfaden der Ausstellung sind die sechs Liedstrophen und das Gegensatzpaar „laut – leise“. Wissenschaftlicher Kurator der Ausstellung ist Thomas Hochradner von der Universität Mozarteum.

„Holder Knabe im lockigen Haar“ / Advent und Weihnacht. Ein digitaler „Stille Nacht“-Countdown weist den Weg in die Ausstellung und damit auch in Richtung Weihnachten. Umgesetzt wurde der Countdown in Zusammenarbeit mit dem Ars Electronica Center Linz. Er stimmt BesucherInnen auf die Themen Advent und Weihnacht ein: Hinter einer Stoffwand finden sich historische Objekte, wie etwa handgefertigte Krippen und andere Objekte, die typisch für Advent und Weihnachten sind. Jeden Tag wird dieser Raum ein bisschen heller erstrahlen.

„Da uns schlägt die rettende Stund“ / Das international gültige Lied. Das Lied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ wurde in über 300 Sprachen übersetzt und von rund zwei Milliarden Menschen weltweit gesungen: Doch das Lied wurde nicht nur vielfach übersetzt, sondern auch – je nach Zeit und Zweck – adaptiert. Es wurde zur Propaganda ebenso genutzt wie als Friedensbotschaft und das über Ländergrenzen und Konfessionen hinweg. Historische Tonaufnahmen, Spieluhren, Tonbänder, Schellacks bis hin zu modernen Datenträgern veranschaulichen die Internationalität des „vielmaligen Liedes“.

„Uns der Gnaden Fülle lässt seh'n“ / Zwei Männer ihrer Zeit. Die Lebenswege von Franz Xaver Gruber und Joseph Mohr kreuzten sich nur kurz von 1817 bis 1819 in Oberndorf. Ihre Freundschaft blieb jedoch ein Leben lang bestehen. Am 24. Dezember 1818 komponierte Gruber auf Wunsch Mohrs die Melodie zum Gedicht. Das Lied wurde noch am selben Abend in der Kirche von Oberndorf erstaufgeführt. Anhand historischer Alltagsgegenstände aus den Bereichen Schule und Kirche werden die für die damalige Zeit typischen Lebensweisen des Lehrers und des Hilfspriesters bzw. späteren Vikars veranschaulicht. Es werden auch die historischen Hintergründe der Entstehungszeit beleuchtet. Zu sehen ist außerdem das „Gruber-Klavier“ (ca. 1790), auf dem der Komponist nachweislich gespielt hat.

„Und als Bruder huldvoll umschloss“ / Die Geschichte des Liedes im Film. Das Lied und seine Entstehungsgeschichte haben Generationen von FilmemacherInnen inspiriert: Im Laufe der Jahrzehnte entstanden realitätsnahe Dokumentationen ebenso wie Fernsehfilme und verkitschte Hollywood-Dramen. Eine erste Verfilmung zum Lied entstand 1910 – sie dauert nur drei Minuten. Sogar Franz Xaver Grubers Enkel Felix hat in einem frühen Film (1934) seinen eigenen Großvater verkörpert. In diesem Teil der Ausstellung erhalten BesucherInnen anhand von Filminstallationen Einblick in die unterschiedlichen, künstlerischen Verarbeitungsweisen des Liedes.

„In der Väter urgrauer Zeit“ / Kitsch, Kommerz und Politik. Das Lied blieb weder von politischer Zweckentfremdung noch vor Kommerzialisierung oder Verkitschung verschont: Legendär sind beispielsweise das Weihnachtsfest an der Westfront 1914, das als Verbrüderung in die Geschichte einging, oder die nationalsozialistische Weihnachtsringsendung aus dem Jahre 1942. Auch wurden die Liedverse immer wieder zu jeweiligen Zwecken verändert und angepasst. Anhand von Hörinstallationen und historischen Objekten wie etwa Spieluhren und Werbeatikeln wird deutlich, auf welche Weise das Lied immer wieder zum Instrument für Politik, Kitsch und Kommerz verkommt.

„Tönt es laut bei Ferne und Nah“ / Das „einmalige“ Lied. Das Lied gilt als „Genieblitz“, der Menschen berührt und scheinbar nie aus der Mode kommt. In diesem Teil der Ausstellung kann man sich der Qualität des Liedes auf musikalischer Ebene annähern. Die Handschrift des Liedes von Joseph Mohr befindet sich in der Sammlung des Salzburg Museum und lädt in der Installation zum genauen „Hinhören“ ein. Text, Rhythmus und Melodie werden untersucht: Wie mag das erstmalige Singen des Liedes durch die beiden jungen, musikalischen, aber gesanglich nicht ausgebildeten Männer wirklich geklungen

haben? Den End- und Höhepunkt der Ausstellung bildet der „Silent Room“, der – nach dem „laut sein“ – zum stillen Betrachten in intensiver Atmosphäre einlädt: Die beiden Autographen von Franz Xaver Gruber und Joseph Mohr entführen noch einmal in die Zeit der Liedentstehung und eröffnen den Blick auf ein einfaches Erbe zweier Männer mit nachhaltigen Folgen für die Menschheit.

Der Mythos Stille Nacht

Vor 200 Jahren begegneten sich Joseph Mohr und Franz Xaver Gruber in Oberndorf. Mohr war 1792 in Salzburg geboren und hier zum Priester geweiht worden. 1815 erhielt er eine Stelle als Hilfspfarrer in Mariapfarr. Dort verfasste er 1816 das Gedicht „Stille Nacht! Heilige Nacht!“. 1816 war insgesamt ein Jahr der Krisen und Hungersnot. Unter diesem Eindruck entstand der Liedtext, der eine Sehnsucht nach Erlösung und Frieden ausdrückt. 1817 wurde Mohr nach Oberndorf an der Salzach versetzt. Gruber, der 1787 in Hochburg im oberösterreichischen Innviertel geboren worden war, war im nahe gelegenen Arnsdorf Lehrer und spielte in der Kirche von Oberndorf die Orgel. In Oberndorf kreuzten sich die Lebenswege der beiden für kurze Zeit. Dort komponierte Gruber am 24. Dezember 1818 für den Heiligen Abend in der Kirche St. Nicola die Musik zum Gedicht. Mohr und Gruber führten das Lied selbst auf. Mittlerweile wurde das Lied in viele Sprachen übersetzt. Heute wird es auf der ganzen Welt zu Weihnachten gesungen.

9 „Stille Nacht“-Orte – eine Landesausstellung

Orte in denen Gruber und Mohr geboren wurden oder gestorben sind und in denen sie lebten und wirkten, haben Gedenkstätten und Museen, die an die Schöpfer des Liedes erinnern. Neun davon haben sich 2018 zusammengeschlossen und feiern gemeinsam das 200-Jahr-Jubiläum des Liedes. Hochburg in Oberösterreich, wo Gruber geboren wurde, und Mariapfarr, wo Mohr seine erste Priesterstelle innehatte und den Text verfasste, Arnsdorf als Wirkungsort des Lehrers Gruber und Hallein, wo Gruber fast 30 Jahre lebte und auch begraben ist. Oberndorf steht für den Ort, an dem das Lied zum ersten Mal erklang. Hintersee errichtete eine Gedenkkapelle zur Erinnerung an Mohr, der dort 1828 bis 1837 als Vikar tätig war. Wagrain errichtete ein neues Museum, wo Mohr seine letzte Ruhestätte fand. Auch der Tiroler Ort Fügen ist Teil der Landesausstellung. Von dort aus trugen Tiroler Sänger das Lied in die Welt. Salzburg ist der Geburtsort von Joseph Mohr und zeigt im Salzburg Museum am Mozartplatz eine umfassende Ausstellung.

Studio Geschichte: Stille Nacht – quer gedacht!

Der Kunstvermittlungsraum „Studio Geschichte“ ergänzt die Ausstellung „Stille Nacht 200“ und lädt unter dem Motto „Stille Nacht – quer gedacht!“ Kinder, Jugendliche und Erwachsene zur Teilhabe ein. Es geht dabei um persönliche Geschichten, Feste in aller Welt und unterschiedliche Blickwinkel auf Weihnachten.

Im Raum kann man sein Wissen bei einem interaktiven Quiz rund um das Lied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ testen. Da nicht in allen Ländern das Weihnachtsfest von Bedeutung ist, wurden Menschen unterschiedlicher Herkunft befragt, welche Feste bei Ihnen am wichtigsten sind. In der Mitte des Raumes wurde ein Adventkalender installiert. Hinter 24 Türchen dreht sich dabei alles um das Thema „Advent“. Man lädt dabei zum Entdecken und Reflektieren ein.

Auch einige „Geschichtenkuriere“ wurden wieder befragt und haben einige ganz persönliche Geschichten über „Stille Nacht“ erzählt. Erinnerungsfotos von MuseumsmitarbeiterInnen geben Einblick ins Weihnachten von damals.

Das „Studio Geschichte“ ist ein Begegnungsraum – das abwechslungsreiche Veranstaltungsprogramm ist Teil des Konzeptes. Besucherinnen und Besucher erwarten Filmvorträge, Erzählcafés sowie ein vielseitiges Kinder- und Familienprogramm. Unter dem Titel „Stille Nacht – bunt gemacht“ werden Workshops für Kinder angeboten.

Veranstaltungshighlights im Salzburg Museum

29. & 30. September	Tage der offenen Tür	
1. Dezember	Salzburg AG-Tag im Salzburg Museum & 16 Uhr Klangreise durch das Museum mit dem Musikum	Kooperation Salzburg AG & Musikum
8. Dezember	15 Uhr Klangerlebnis mit dem Chorverband Salzburg	Kooperation mit dem Chorverband Salzburg

Zur neuen Sonderausstellung gibt es ein umfangreiches Kunstvermittlungsprogramm für Jung & Alt sowie detaillierte Unterrichtsmaterialien für alle Schulstufen. Nähere Infos zum Programm befinden sich auf der Website des Salzburg Museum: www.salzburgmuseum.at

Das Buch zum Lied

Im Auftrag der Stille Nacht Gesellschaft ist in Kooperation mit dem Anton Pustet Verlag die Publikation „Stille Nacht. Das Buch zum Lied“ entstanden, das offizielle Begleitbuch zur Ausstellung im Salzburg Museum. Herausgeber sind Thomas Hochradner und Micheal Neureiter, zwei ausgewiesene Experten, die sich bereits seit Jahrzehnten mit dem Lied beschäftigen. Das Buch ist im Softcover um Euro 16,90 im Museumsshop des Salzburg Museum erhältlich.

Museumsdirektor Martin Hochleitner bedankt sich für das Engagement zahlreicher Organisationen, die zur Ausstellung beitragen:

„Die Sonderausstellung hat zahlreiche Unterstützer: Unterschiedliche Institutionen beteiligen sich am Begleitprogramm, die Tourismusorganisationen, die Stille Nacht Gesellschaft und die Stille Nacht GmbH verhelfen der Ausstellung ebenso zu Präsenz wie unsere Firmenkooperationen. Ihnen allen gilt unser Dank für Ihr Engagement.“